

„DIE MÖNCHE sind, wie die Juden, ein Volk des Buches.“ Diesen Satz las ich zum ersten Mal bei unserem P. Paulus Gordan. Er war einer der Schriftleiter dieser Zeitschrift; ihm verdankt sie den aktuellen Titel „Erbe und Auftrag“. Nach P. Paulus gehören also Mönche und Bücher schon immer zusammen. Der heilige Benedikt geht davon aus, dass die Mönche lesen können – und das setzt voraus, dass jemand die zu lesenden Texte schreibt.

Die materielle Herstellung von Texten hat sich vielfach verändert; noch nie war es so einfach wie heute, Texte zu produzieren und zu veröffentlichen. Unverändert geblieben ist jedoch die Mühe, die Gedanken so zu ordnen und zu formulieren, dass sie beim Lesen oder Hören möglichst so zu verstehen sind, wie die Schreibenden sie gedacht und gemeint haben.

Auch Schriftleiter, Autorinnen und Autoren dieser Zeitschrift erfahren ihre Tätigkeit als Mühe und Arbeit. Dass andere aus dieser Mühe Nutzen und Gewinn ziehen und beim Lesen eines Heftes sich zugleich schon auf das nächste freuen, ist vielen Stunden gedanklicher Arbeit und am Schreibtisch zu verdanken. Wir können kaum ermessen, wieviel Zeit und Kraft es gekostet hat, bis die Jahrgänge die Zahl 100 erreichen konnten. Dafür möchte ich allen Schriftleitern, Redaktionsmitgliedern, Autorinnen und Autoren sehr herzlich danken.

Wir Benediktiner und Benediktinerinnen werden nie ohne Lektüre auskommen können. Der heilige Benedikt empfiehlt ausdrücklich, neben der Heiligen Schrift auch geistliche Schriften zu lesen. Das Beten und Arbeiten eines jeden Christen bedarf der Anregung und Unterstützung durch Ideen anderer, damit wir besser verstehen, was uns im Inneren bewegt, und einordnen können, was um uns herum geschieht und auf uns einwirkt.

Möge *Erbe und Auftrag* noch in vielen kommenden Jahrgängen diesen Dienst erfüllen und auch das Interesse neuer Leserinnen und Leser finden!

*Tutilo Burger OSB*  
Erzabt von Beuron



Tutilo Burger OSB